

## Der Kirchenbau im Saarland in der Zeit von 1870 bis 1918

(Nachschriftliches Resümée)

Zweifellos sind die Jahrzehnte von 1870 bis ca. 1918 in vielfacher Hinsicht – so auch im Blick auf den Kirchenbau – interessant. Wir finden hier eine sehr hohe Zahl von Neubauten, verglichen mit den Bauten in den Jahrzehnten vorher oder gar in den Jahren des ersten Weltkrieges und der Zeit danach. Eine im Vorfeld dieses Vortrages erstellte Statistik der im jeweiligen Jahr begonnenen Bauten (die selbstverständlich noch keinen Anspruch auf Endgültigkeit haben kann) zeigt ein langsames Anwachsen der Zahlen von 1870 bis 1887, dann ein steiles Emporschnellen 1888 (90). Von 1890 bis 1912 bleiben die Zahlen hoch (mit einigen tiefen Tälern; das Mittel müßte angegeben werden!), um dann ab 1913 wieder abzufallen. Während 1914 noch 3 Kirchen begonnen werden, ist man 1915 bis 1920 auf dem Nullpunkt. Nur 1916 wurde eine neue Kirche in Angriff genommen. Der Unterschied in den Konfessionen schlägt sich in der Statistik deutlich nieder: der weitaus größte Teil aller Umbauten dient dem katholischen Kult.

Die Ursache dieses Aufstiegens der Kirchbauzahlen liegt im Anwachsen der Bevölkerung, was wieder seine Ursache in der industriellen Entwicklung hat. Hier sei auf die einschlägigen Untersuchungen und auch die anderen Vorträge der Tagung hingewiesen.<sup>1</sup>

An einem ländlichen Beispiel, das durch andere städtischere noch weit übertroffen wird, kann diese Entwicklung dargestellt werden: die Gemeinde Eppelborn wies 1828 1 482 Seelen auf, 1856: 2 147, 1882: 2 826 – was eine Verdoppelung bedeutet.<sup>2</sup> Andere Orte entstanden quasi aus dem Nichts.

Über die Finanzierung der Kirchenbauten liegen noch nicht genügend Einzeluntersuchungen vor, so daß eine abschließende Beurteilung derzeit nicht möglich ist. Man wird die vielen Pfarrarchive durcharbeiten (Rechnungen, Beschlüsse, Genehmigungen etc.) und außerdem die lokalen Festschriften konsultieren müssen, die bibliographisch nur schwer zu ermitteln sind, da sie fast ausnahmslos zur sogenannten „Grauen Literatur“ gehören. Eine Erforschung dieser Sachlage ist ein ausgesprochenes Deside-

---

<sup>1</sup> H. Klein, Die Saarlande im Zeitalter der Industrialisierung, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend. 29, 1981, S. 93-121. – W. Laufer, Bevölkerungs- und Siedlungsgeschichtliche Aspekte der Industrialisierung an der Saar, in: ebd. S. 122-164. – J. Karbach, Bevölkerungszahlen des Saarlandes 1800 bis 1910, in: ebd. 34/35, 1986/87, S. 186-275. – W. E. Pinzka, Kirchenbau im Saarrevier, in: Saarheimat 1988, S. 272-275 (I); 1989, S. 13-15 (II), S. 33-37 (III).

<sup>2</sup> Die Pfarrei St. Sebastian Eppelborn. Erinnerungsschrift anlässlich der Renovierung der Pfarrkirche und der Weihe der neuen Orgel am 28. Oktober 1984. Hg. von der katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian Eppelborn 1984, S. 28-32. – Laufer (wie Anm. 1), S. 162: Arbeitereinzugsgebiete, 6. Zeile.

<sup>2a</sup>Pinzka (wie Anm. 1), passim.